

Das nussbraune Mädchen.*)

Ballade nach dem Altschottischen von Herder.

Op. 43 Nr. 3.
Componirt 1835.

Allegretto.

Nr. 3.

Es kam zu ihr, leis an die Thür, ihr Lieb um Mitter-

nacht: „Thu, Mäd.chen, auf im schnel.len Lauf, eh jemand hier er - wacht“ Sie

that ihm auf in schnellem Lauf: „Ich muss, ich muss von hier, zum Tod verdammt vom

Richter.amt,nehm' Abschied ich von dir.—

*) Diese Ballade kann auch von zwei verschiedenen Stimmen vorgetragen werden.

p

Ich muss gar bald in wil-den Wald; sonst ist's um mich ge-schehn! — „O

p

nein, o-nein! es kann nicht sein! auch ich will mit dir gehn!“ „Was ist der Zeit Glück-

se-lig-keit, sie wandelt Lieb' in Noth!“ „O Lieber, nein! es kann nicht sein, uns

p

sf *p*

scheidet nur der Tod!“ „Ach,

Lie-be, nein! ich muss al-lein, bleib' hier und trö-ste dich; es stillt die Zeit ja

al - les Leid, sie stillt dir's si - cher - lich. Was wird die Stadt, die Zungen hat, so

scharf wie Spiess und Schwert, für bit - tre Schmach dir re - den nach wenn sie die Flucht er -

fährt?“ „Ach,

Lie - ber, nein! es kann nicht sein; mich trö - stet kei - ne Zeit; ein

je - der Tag, der kommen mag, macht neu mir Her - ze - leid. Was geht die

Stadt, die Zun - gen hat, was ih - re Schmach... mich

an? Komm, Liebster, bald zum grünen Wald, wenn er uns sichern

kann.“ „Der

grüne Wald ist wild und kalt und drohet mit Ge - fahr; wenn meine Hand den

p

stacc.

Bo - gen spannt, so zitterst du für - wahr! Er hascht man dich, so bind't man dich, so

leidest du mit mir; so folgt auf Noth der bit - tre Tod, bleib' hier, ich ra - the

dir! „Nein, Lieber, nein! die Lieb' al - lein macht si - cher in Ge - fahr, sie

giebt dem Weib auch Mannes - leib und Mannesherz für wahr. Wann dei - ne Hand den

Bo - gen spannt, lausch ich für dich und mich, und trot - ze Noth und trot - ze Tod und

sichre mich und dich!“ „Der

wil.de Wald ist Auf.ent.halt für Räu.ber und fürs Thier; kein Dach und Fach als

p

stacc.

Him.melsdach, als Laub zur De.cke dir! Dein' Hütt' und Raum ist

pp

pp

Höhl' und Baum, dein Bet - te kal - ter — Schnee;

cresc.

cresc.

dein küh - ler Wein muss Was - ser sein, dein

pp

pp

Lab - sal Hun - gers - weh.“ „Der grüne Wald ist

Aufenthalt der Freiheit mir und dir. Folg' ich dir nach, was brauch ich Dach? Was

dir ziemt, zie - met mir. Dein' har - te Hand thut Wi - der -

stand dem Räu - ber und dem Wild, schafft

Speis' und Trank, und lebenslang die Quelle süß mir quillt."

pp
„Wohl - an, so sei denn fest und treu, und
sempre pp e stacc.

hör ein an-der Wort. Der grüne Wald ist Auf-ent.halt für mei-ne Buh-le

dort. Die lieb' ich sehr_ und lieb' sie

mehr_ als dich, die alt mir ist,

nun wäh-le dort den Ru-he-ort ohn' al-len Wei-ber-zwist'

cresc.

Larghetto, con amabilità.

„Lass im - mer sein die Buh - le dein im -

grünen Wal - de - dort; ich - will, wie dir, auch folgen ihr, will

hören ih - rem Wort, und - lie - ben dich, und -

ü - ben mich, - und wä - ren's mehr - auch noch! - in

süßer Pflicht und fehlen nicht der Lie - be sü - ßem Joch! -

f *dim.* *p* *cresc.* *dim.*

Allegro vivace.

„O Lieb - stemein, kein

Flit - terschein, kein Wandel ist in dir! Von

al - len je, die ich er - seh, bist du die Treu - e mir! Sei

frei und froh, es ist nicht so, ich bin nicht fort.ge - bannt!

Sei oh.ne Harm, ich bin nicht arm, ich bin ein Graf im

Più vivace.

Land!“ „Sei was du bist, die mit dir ist, ist

im-mer Kö - ni - gin! Was wankt so oft und

un - ver - hofft, als falscher Män - ner Sinn?

Du wanktest nie! und spät und früh will ich die Dei - ne sein;

alt o - der neu, bin ich dir treu, lieb' e - wig dich al - lein!“